



### I. König Anzius' Tod. Hugdietrich.

In alten Zeiten herrschte in Con-  
 stinopel ein König mit Namen Anzius.  
 Der hatte Macht, Ruhm und Reichthum genug  
 erworben und war nun alt und lebensfatt.  
 Und da er von hinnen scheiden wollte,  
 berief er seinen treuesten Lehnsmann, den  
 Herzog Berchtung von Meran, an sein Sterbe-  
 bett und sprach zu ihm: „Meine Wallfahrt  
 neigt sich zu Ende; der matten Hand entsinkt  
 das Schwert; Schild und Speer hangen  
 verrostet in der Waffenkammer, und ver-  
 gebens wiehert mein gutes Schlachtroß nach  
 seinem Herrn. Ich werde ferner nicht mehr  
 reiten in den Kampf, noch zum Buhurd oder  
 zur Jagd in das grüne Waldrevier. Doch  
 droben in Walhallas Gefilden — erzählen  
 nicht die Sagen der Väter, daß die Helden  
 dort täglich zum Waffenkampfe reiten und  
 mit Schwert und Speer Sährinnir, den  
 Wildeber, jagen? Ihnen will ich mich zu-  
 gefellen und in ihrem Kreise mit Wodan, dem  
 Vater der Götter und Menschen, zu Tische sitzen. —